

Predigtschulung 2026

EFG TheRock Christuskirche, 15.2.2026, KI-basierte Reduktion des Transkripts

1. Grundverständnis von Predigt

1.1 Predigt ist keine biblisch festgelegte Form

- In der Bibel gibt es Lehre und Lehrer, aber keine festgelegte liturgische „Predigtform“.
- Predigt ist eine kulturell geprägte Kommunikationsform.
- Konsequenz:
 - Es gibt nicht das eine richtige Predigtkonzept.
 - Predigtformen unterliegen Hörgewohnheiten und kulturellen Veränderungen.

1.2 Ziel moderner Predigt

- Nicht primär: Wissensvermittlung
- Sondern:
 - Verstehen des biblischen Textes
 - Kompetenzgewinn (Denken, Urteilen, Handeln lernen)
 - Aktivierung der Hörer
 - Gesprächsanlässe für Gemeinschaft nach dem Gottesdienst

2. Überblick über Predigtkonzepte

2.1 Klassische Strukturpredigt („Hund / Predigtkrawatte“)

Struktur:

Einleitung – Hauptteil (1–3 Punkte) – Schluss

Stärken:

- Klarheit
- Struktur
- Gut für reine Wissensvermittlung

Probleme:

- Geringe Behaltensleistung
- Kaum Aktivierung
- Späte Anwendung
- Überforderung moderner Hörgewohnheiten (Aufmerksamkeitsspanne, Heterogenität)

Bleibender Wert:

- Struktur ist hilfreich
 - Einleitung und Schluss müssen sinnvoll angebunden sein
-

2.2 Einpunktpredigt (nach Andy Stanley)

Prinzip:

- Reduktion auf eine zentrale Kernaussage

Typischer Ablauf:

1. Ich habe ein Problem
2. Du hast dasselbe Problem
3. Was sagt die Bibel dazu?
4. Was müsste ich ändern?
5. Was würde das für Gemeinde/Gesellschaft bedeuten?

Stärken:

- Nähe zu heutigen Hörgewohnheiten
- Frühe Anwendung
- Hohe Merkfähigkeit

Grenzen:

- Gefahr der Verkürzung
 - Textarbeit kann oberflächlich werden
-

2.3 Lernziel-orientierte Predigt (Didaktischer Ansatz)

Grundidee:

- Predigt vermittelt nicht nur Inhalte, sondern erzeugt Lernprozesse.
- Ziel ist nicht nur „Verstehen“, sondern Können / Einüben / Haltungsänderung.

Zentrale Elemente:

- Klar formuliertes Lernziel
- Lernaktivitäten (Methodenwechsel)
- Struktur mit Wiedereinstiegspunkten
- Aktivierung der Hörer (Denken, Schreiben, Austauschen)

15-Minuten-Regel:

- Nach ca. 12–15 Minuten sinkt Aufmerksamkeit drastisch
 - → Methodenwechsel einbauen
-

3. Textarbeit als Fundament

3.1 Prinzip: Keine Predigt ohne Textverständnis

- Keine Predigtvorbereitung ohne solides Bibelstudium
 - Warnung vor:
 - Eisegese (eigene Ideen in den Text hineinlesen)
 - „Ich habe eine Idee und suche mir den passenden Bibelvers“
-

3.2 Phasen geistlichen Wachstums im Bibelstudium

Phase 1: Grundlagen

- Überblick gewinnen
- Einführungsliteratur
- Gesamtzusammenhang biblischer Bücher
- Roter Faden der Bibel

Phase 2: Vertiefung

- Systematische Theologie
- Hermeneutik
- Englisch als Fachsprache
- Buchstudien

Phase 3: Werkzeuge

- Griechisch / Hebräisch
 - Kommentaranalyse
 - Vertiefte Exegese
-

3.3 Text-Thema finden

Definition:

- Das Text-Thema ist die Kernaussage des biblischen Textes (nicht die Idee des Predigers).

Regel:

Keine Predigt, bevor das Text-Thema klar ist.

4. Vom Text zum Lernziel

4.1 Was ist ein Lernziel?

Ein Lernziel beantwortet die Frage: Was soll der Hörer nach der Predigt konkret besser können / wissen / tun, was er vorher nicht konnte?

Merkmale guter Lernziele:

- konkret
 - überprüfbar
 - handlungsorientiert
 - realistisch
-

4.2 Lernaktivitäten

Ziel:

- Lernaktivitäten zählen auf Kompetenzgewinn ein
- Nicht nur: „Nimm dir vor, das umzusetzen“
- Sondern:
 - Übung
 - Denkprozess
 - Anwendung im geschützten Rahmen

Beispiele:

- Kurzreflexion auf dem Handout
 - Austausch mit Sitznachbarn
 - Markieren eines Bibelverses
 - Formulieren eines Gebets
 - Entscheidung notieren
-

5. Aufbau einer lernzielorientierten Predigt (TRCK-Modell)

1. Am Text bleiben

- Einführung
- Klärung zentraler Begriffe / Zusammenhänge

- Nicht zu tief, aber sauber

2. Lernziel integrieren

- explizit oder implizit

3. Lernaktivitäten einbauen

- Methodenwechsel
- 15-Minuten-Regel
- Aktivierung & Wiedereinstieg

4. Ergebnissicherung

- Zusammenfassung
- Was nehmen wir konkret mit?

5. Catchy Schluss (optional)

- Impuls zum Weiterdenken
- Gesprächsanlass für Gemeinschaft
- Erlaubt und erwünscht

Herausforderungen:

- Ungläubige / Suchende
- Raumgröße
- Technik
- Zeitmanagement
- Störungen

6. Geistliches Leben des Predigers

6.1 Drei Säulen

- Gebet
- Wort
- Gute Ehe / enge Freundschaften

6.2 Drei Killer

- Habsucht
- Stolz
- Heimliche Sünde

6.3 Drei Freunde

- Ruhetag
- Ehepflege (Zeit, Intimität)
- Rechenschaftsbeziehungen

6.4 Drei Tipps

- Ausgeprägte Fürbitte
- Bibelverse auswendig lernen
- Gute Bücher + Lernplan

7. KI als Werkzeug für Prediger

Anwendungsfelder:

- Text-Thema finden
- Lernziele formulieren
- Lernaktivitäten entwickeln
- Predigtstruktur analysieren
- Feedback nach der Predigt (Transkript einspeisen)

Prinzip:

- KI als Sparringspartner, nicht als Autorität
- Iteration: Fragen zur Verbesserung stellen

8. Praktische Predigtvorbereitung

8.1 Organisation & Technik

- Skript rechtzeitig an Technik
- Folien: große Schrift, einfache Struktur
- Predigt muss ohne Folien funktionieren
- Kanzel, Mikro, Licht vorher testen
- Zeitrahmen klären

8.2 Auftritt & Wirkung

- Gestik, Mimik, Pausen
 - Augenkontakt
 - Sprechtempo
 - Füllwörter
 - Feedback einholen
-

8.3 Lernaktivitäten praktisch

- Klar formulierte Aufgaben
 - Handout oder Folie
 - Antworten für Aufnahme wiederholen
 - Vorher testen
-

9. Ablauf der Predigtschulung

1. Predigt schreiben
 2. Skript 14 Tage vorher einreichen
 3. Besprechung
 4. Predigt in TRCK halten
 5. Feedback (Fragebogen + KI)
 6. 1–2 Anpassungen
 7. Predigt 2× erneut halten (weitere Gemeinden)
-

10. Leitprinzip

Predigt dient nicht der Selbstdarstellung, sondern der geistlichen Reifung der Gemeinde.

Gute Predigt verbindet:

Texttreue – Lernzielklarheit – Aktivierung – geistliche Integrität.